

So sprach denn Koro zu den Kindern Israels, sie hätten
den aber nicht an, wegen Kürze des Odems und wegen der
schweren Arbeit.

Israel schauet in der Herrlichkeit Eegyptens; schmücklich herabgesehen,
und vom schweren Drück umgeben. Er sei Gott erpöt und lass' einer
baldigen Erlösung entgegen. Niem sollten wir doch glauben, dass es im
solcher Verfassung eine jede Verkündigung der göttlichen Hilfe mit vollem Verwei-
en aufzunehmen würde. Da trath nun Mose auf mit aller Kraft der Worte und
des Geistes, und kündigt sich ihnen an als den von Gott gesandten Erlöser.

Wir sollten glauben, dass seine Worte in einer solch hoffnungslosen Zeit, wie
sie eben damals war, nicht so traurigen Aussichten, von wunderbarer Kraft
und Wirkung sein werden; dass ein jedes Wort als eine Verkündigung der
Segens die schmerzenden Seelen erpötrichten und erquickten würde. Aber

mein! Sie hörten den Propheten nicht an! Bei aller Hoffnungs-
losigkeit im eigenen Herzen, bei aller Fülle der Tröster, den Mose ihnen brach-
te: sie hörten den Propheten nicht an! Glaubt ihr, es lag dies am Prophe-
tens Mangel? Würd' hätten sie wohl glauben wollen, so sie ihm nicht hätten glauben
und vertrauen sollen? Und doch hörten sie ihm nicht an. Und warum?

Wegen Kürze des Odems und wegen der schweren Arbeit. Was die Kürze
des Odems bedeutet, das winet ihr wohl; doch was bedeutet das Wort der
schweren Arbeit, des Geistes? Das Wort wird auf der unangenehmen Weise übersetzt; es
bedeutet: Engherzigkeit, Niedererschlagenheit, Kleinmuth, Kleinlautigkeit,
aber ich möchte es dem Wortsinne vollkommen entsprechen, aber im hebrä-
ischen Zeitgeiste mit dem Worte Herabgesehen übersetzt.

Die Väter in Eegypten sind infolge der langanhaltenden schweren Knechtschaft
so verwöhnt geworden, dass sie nicht einmal die Schuld hatten Mose anzuhören.
Einmal haben sie es wohl gethan, doch dabei mühten sie sich nach einem
schweren Drück erleiden, so das Mose den Allmächtigen beistand Vorwürfe
gemacht hatte. Glaubt ihr, warum lässt die das Volk so übel
ersehen, warum lässt die das Volk mit seiner züchtigen Macht, nicht aber
seiner gütigen Milderkeit fühlen? Da antwortet ihm Gott: In

wehklagen man man über den Verlust, dessen man nicht vergessen kann,
ich betrachte die kahlen Erwärter, denen ich mich oft als den mächtigen Gott offenbart habe, die wirklich
mit meiner züchtigen Macht gefühlt hatten, die wahrlich gar keine Freude
genießen konnten aber im so recht Kummer und Leid zu erdulden hatten

Die hezten keinen Zweifel, die brachten volle
Vertrauen mit entgegen, und die wiesst mit vor, Israel noch
nicht unterdrückt zu haben? Niem eüt ich zu sprechen zu Israel
wider, ich werde mich mit einer vierfachen Verheissung,
dass ich es erlösen werde. Hiwauf eüt Mose zu Israel, es hätte ihm jedoch nicht
nicht an, es ist bereits verwöhnt geworden. Und so ist Israel
wider Willen ein Eegypten erlöst worden, doch voreth mühte es den bitteren
Kelch der Leiden ganz auszuschöpfen.

In das Gotteswort! Ehedem war die Schrift in allen Händen, der Gott der
 auf allen Lippen; in jedem Hause lag die Thora, sie gehörte zum Hausbedarf,
 und es erheute noch so? Sehet mit von Hand zu Hand, in wie vielen Häusern
 wendet ihr das beseligende Bild vorfinden, wie der Vater allabendlich seine Kin-
 der um sich sammelt und sie Thora leset. Und warum ist es nicht so, selbst
 bei jenen nicht, die ungläubig wären, ihre Kinder um das Gotteswort beizubringen.
 Warum? ^{וְיָמִי} Wir haben nicht einmal zu unseren Kindern (gedult) was er
 der schweren Arbeit, die uns das Joch des Sklaventhums auferlegt. In wir haben
 andere Sorgen als unsere Väter hatten; uns reißt das Leben auf; das Leben
 der Vater war im viel leichter; ihre Bedürfnisse weit geringer; sie konnten
 schon Zeit erübrigen, sich mit gottgefälligen Dingen abzugeben. Doch wir
 wir können zu keiner Ruhe, zu keiner festlichen Stimmung ^{וְיָמִי} was
 lauter Arbeit und Kämpfe. ^{סְדַקְתְּ / גַּבְרִתְּ / יָמֶיךָ} Was schlagen wir mit über
 die Väter, sprach Gott zu Moses, die wir verloren hatten, deren wir jedoch nie
 vergessen können! Die meinst, ihr Leben wäre im viel leichter gewesen,
^{וְאֵינִי יוֹדֵעַ} Was weiß das heutige Israel von den schwermütigen
 Neuhabschiden, von der qualvollen Arbeit, welche die Väter zu erdulden hatten;
^{וְאֵינִי יוֹדֵעַ} die haben an Gott doch nicht gezweifelt, die sind doch nicht waren
 Knecht im Gläubigen geworden! Das Leben der Väter war im viel leichter, sie
 konnten sich Zeit erübrigen, sich Gott zu dienen? Wisset das, was der Prophet
 dem Könige seiner Zeit zur Antwort gab, als er sich entschuldigte, die
 Zeiten wären nicht mehr dieselben? ^{וְעָלְתֶם אֶת הָאָרֶץ} ^{וְעָלְתֶם אֶת הָאָרֶץ} ^{וְעָלְתֶם אֶת הָאָרֶץ}
 11 = 16 sein Vater hat sie auch gegessen und getrunken und es war ihm wohl
 dabei; hat auch Recht und Wahrheit im Erben gehalten, und es war ihm immer
 wohl dabei! Doch die? ^{וְעָלְתֶם אֶת הָאָרֶץ}
 die vor sich mühen mit ein Haus bauen nach größerem Mass, muss große Säle
 haben mit Kimmelhaken Fenstern, mit Zedern das Zimmer kuppeln, &
 mit bunten Maleisen schmücken lassen, ist es nicht das, was das Leben
 so sauer macht. Nicht das Leben überdies das Joch des schweren Dienstes,
 auf, denn die keine Zeit hat dem Gotteswort zu folgen, die selbst legt das
 Joch der Auf; ^{וְיָמִי} ^{וְיָמִי} ^{וְיָמִי} hört den Propheten nicht an, dem innigen
 der schweren Arbeit laßt die sich keinen Augenblick der Ruhe gönnen, um je
 früher die geräucherter Gemüther erhaben zu können. Oh eilet sie auf und
 kehret zurück zur alten Einfachheit des Litters, machet das Herz Euch leicht,
 währet ab das schwere Joch und hallet auch für Gottes Wort und Wille Zeit, und
 Moses und die Propheten in den Gottesgewirkten Süßigkeiten ausrufen. Ach, wenn
 doch meine Worte durch diese festen Mauern dringen könnten hinaus, ins Leben
 in die Herzen dort, sie an der Wahrheit zweifeln, an Gottes Hilfe nicht glauben,
 und keinen inneren Druck fühlen, hinhört zu Harren, das Gotteswort zu hören ^{וְיָמִי}
^{וְיָמִי} wegen der Kleinlautigkeit inmitten der schweren Arbeit. Wahrlich,
 wenn nicht Gott für Israel gekämpft hätte, Israel wäre in der Knecht-
 schaft untergegangen, widerwille ist das Volk tödtet worden, wider
 Israels Willen wird Gott auch die künftige Erlösung herbeiführen, doch
 wenn wird Israel den vollen Littern Kesh der keinen ganz ausschöpfen
 müssen und dann wird das Wort der Propheten sich bewahren; Gott wird
 bringen ins Land zander, doch nicht länger nach Baal mit durch nach Moses
 nicht nach einem Tanj, sondern ein inniger Verlangen das Gotteswort zu hören. Amen

БАСМА
ТОБЕЛЕНТОУ АКАДЕМИ
КОМУНАРА

Нейперст ден 28. Јануар 1917.

147/1 "D

Вен 13/187